

tragen und schieben dasselbe bis zu der ausgesuchten Stelle. Um zu sehen, was sie wohl beginnen würden, steckte man einen toten Frosch auf ein Rütchen, und dies befestigte man in der Erde. Die Totengräber wußten sich zu helfen. Emsig wühlten sie die Erde unter der Rute hinweg, bis diese fiel und sich das Tier auf ebener Erde befand.

Haben sie den Leichnam nun völlig eingesenkt, so kriechen sie auf denselben und legen ihre Eier hinein. Ihre Arbeit ist vollendet. Sie breiten ihre Flügel aus und fliegen weiter. Die großen Fleisch- und Schmeißfliegen, die so gewaltig summen und so schön stahlblau glänzen, kommen auch herbei und legen ihre Eier ins begrabene Tier. Aus allen diesen kleinen Eiern entstehen nach wenig Stunden weiße Maden, die mit großer Eier das Fleisch der toten Maus verzehren, so daß nach kurzer Zeit nichts übrig ist als die Haut und die abgenagten Knochen. Dann kriechen die groß gewordenen Maden in die Erde, verpuppen sich hier, und im nächsten Jahre kommen neue Fliegen und neue Totengräberkäfer aus der Erde, die das Geschäft ihrer Eltern wieder treiben. So wie die Menschen von den Tieren, die sie ziehen, von Kühen, Schafen und Schweinen, alles zu benutzen suchen, daß nichts umkommt, so hat der liebe Gott in seinem großen Haushalte der Natur es so geordnet, daß selbst das tote Tier nicht unbenutzt bleibt, daß die tote Maus noch verwendet wird, um neue Käfer und neue Fliegen daraus zu formen, die ihrerseits wiederum so vielen Vögeln zur Speise dienen.

H. Wagner.

## 46. Die Schnecke.

Zwei Schnecken kamen einst in Streit.  
Warum? Das läßt sich niemand träumen.  
Denkt, um den Preis der Schnelligkeit.  
So wahr ist es, daß Stolz und Neid  
auch in den trügsten Seelen keimen.  
Zum Kampfgericht erwählte man  
drei bied're Frösche; diese steckten  
die Rennbahn ab, und als sie quäkten,  
so hob das Schneckenpaar den Wettlauf an.  
Es hatte sich auf seiner Bahn  
schon lange mühsam fortgewunden  
und dennoch in zwei langen Stunden  
zwei Spannen kaum zurückgelegt.  
Die Richter saßen unbewegt  
und gähnten, müd' vom langen Harren.  
„Nein, das ist nicht mehr auszusteh'n!“  
erscholl der Richterspruch. „Ihr Narren,  
lernt, eh' ihr laufen wollt, erst geh'n!“

Pfeffel.